



Grosse Artenvielfalt am Waldrand

Am Beispiel Bienenberg zeigt Bürgerrat Hanspeter Stoll auf, wie der Forstbetrieb der Bürgergemeinde bei der ökologischen Aufwertung von Waldrändern zur Sache geht. Der Weg zum Erfolg führt wie bei anderen Naturprojekten über eine konstruktive, Eigentumsgrenzen überschreitende Zusammenarbeit verschiedener Akteurinnen und Akteure.

Als Waldchef bin ich stolz auf das vielfältige Engagement unseres Forstbetriebes für die Natur. Hierzu darf auch ich immer wieder Neues lernen. Mit diesem Beitrag stelle ich eines unserer Projekte zur ökologischen Aufwertung von stufigen Waldrändern vor. Doch zunächst möchte ich darauf eingehen, wieso eine stufige Gestaltung des Waldrandes wertvoll ist:

Rundum nützlich: der stufige Waldrand

Viele Tiere sind auf gute Verstecke und verschiedene Nahrungsquellen in der Landschaft angewiesen. Solche Verstecke können Hecken, Obstbäume, aber auch die Sträucher eines stufigen Waldrandes sein, wo keine Bäume wachsen, sondern vor allem Sträucher. Kleine Vögel,

Insekten und Säugetiere nutzen diese dank der feinen, dicht wachsenden Äste und Dornen zum Brüten oder Überwintern. Im Sommer nutzen Insekten die Blüten der Sträucher und im Herbst fressen verschiedene Tiere die Früchte. Die stufigen Waldränder können damit einen Teil der mittlerweile seltenen Einzelbäume und Hecken in der Landschaft ersetzen.

Welche Waldränder werden aufgewertet?

Die Bürgergemeinde setzt sich über die Eigentumsgrenzen hinweg für die Schaffung von stufigen Waldrändern ein. Sämtliche Waldränder in Liestal wurden entsprechend ihres Aufwertungspotentials in Zusammenarbeit mit dem Kanton Baselland priorisiert. Unser Forstbetrieb setzt die geplanten Aufwertungsmassnahmen nun seit rund 15 Jahren um. Der erste Schritt, die Holzernte im geschlossenen Waldrand ist teuer. Bislang unterstützte der Kanton diese sogenannte Ersteinrichtung von stufigen Waldrändern. Aufgrund der knappen Finanzlage wird aktuell jedoch nur noch die Nachpflege von bereits eingerichteten stufigen Waldrändern finanziert.

Am Beispiel der Waldrandaufwertung Bienenberg zeigt sich, wie stufige Waldränder dank viel Engagement unseres Forstpersonals dennoch entstehen können. Unsere Mitarbeitenden kennen die Waldränder in Liestal sehr gut, inklusive deren Entstehungsgeschichte und Besonderheiten. Auf dem Bienenberg ist uns seit längerem ein Waldrand im Besitz der Stadt Liestal mit einem hohen ökologischen Aufwertungspotential bekannt. Da sich die Finanzierung des Ersteintritts durch die Stadt Liestal oder den Kanton als unmöglich erwies, suchten wir nach Alternativen. Glücklicherweise konnten wir die Walder-Bachmann Stiftung für das Projekt gewinnen.

Viele Faktoren müssen stimmen

Waldränder sind nicht nur für Pflanzen und Tiere vielfältige Übergangsbereiche. Auch beim Faktor Mensch treffen verschiedene Interessen aufeinander: Die landwirtschaftliche Nutzfläche soll geschont und möglichst gut genutzt werden können; der Waldboden soll bei der Holzernte keinen Schaden nehmen; Spazierende möchten weiterhin am Waldrand entlang

gehen. Auch sind verschiedene Grundeigentümer betroffen, welche allesamt mit den Aufwertungsarbeiten einverstanden sein müssen.

Beim Waldrand Bienenberg konnten Eigentümer und Pächter rasch vom Projekt überzeugt werden. Damit waren die Grundsteine zur Umsetzung gelegt. Als nächstes kümmerten sich unsere Förster um das «Anzeichnen» der zu fällende Bäume. Denn nur durch das Entfernen einiger Bäume können sich die bereits vorhandenen Sträucher entwickeln. Das Anzeichnen setzt ein gutes Vorstellungsvermögen und Erfahrung voraus. Die Mitarbeitenden unseres Forstbetriebs sind darin sehr geübt. Dabei liess ich mir sagen, dass nach Möglichkeit immer die bereits vorhandenen Arten weiter gepflegt werden. Bereits tote Bäume lassen wir in den Waldrändern gerne als Lebensraum für Spechte und andere Tiere stehen, sofern sie keine Gefährdung fürs Forstpersonal oder für Wandernde darstellen.

Förster haben Geduld ...

Nachdem unsere Förster die zu fällende Bäume angezeichnet haben, brauchen sie bei der Ersteinrichtung von Waldrändern viel Geduld. Ökologisch wertvolle Waldränder sind häufig schlecht erschlossen. Dies macht die Holzernte kompliziert. Beim Bienenberg war hierfür Landwirtschaftsland zu befahren. In Rücksprache mit dem Landwirt klärten unsere Mitarbeitenden, wann das Land gemäss Kulturplanung befahren werden kann. Neben den landwirtschaftlichen Kulturen ist das Wetter ein wichtiger Faktor. Da der Boden im Winter kaum mehr

gefriert, sind die Förster auf trockene Perioden angewiesen, in welchen das Land befahrbar ist. Die Wetterprognose wird zur ständigen Begleiterin, um Schäden am Boden zu vermeiden. Im Herbst 2024 konnten die geplanten Arbeiten schliesslich umgesetzt werden. Die Fotos zeigen den Waldrand am Bienenberg vor, während und nach dem Ersteintritt. In den kommenden Wochen werden unsere Mitarbeitenden zusammen mit der Firma Berberitze KLG das Aufwachsen der vorhandenen Sträucher beobachten. Neupflanzen möchten wir nur, was nicht schon vorhanden ist. Wo sinnvoll, pflanzen wir beerentragende Wildsträucher nach. Mit dieser Nachpflanzung ist die Ersteinrichtung des Waldrandes abgeschlossen. Wir danken der Walder-Bachmann Stiftung für die Unterstützung des Projekts.

Wie geht es weiter?

Mit dem Ersteintritt ist die grösste Hürde zur Einrichtung eines stufigen Waldrandes getan. Die Arbeit unserer Forstwarte geht jedoch weiter. Weil die Stadt Liestal künftig auf die Finanzierung ihrer kommunalen Waldränder verzichtet, hat der Bürgerrat beschlossen, deren Nachpflege bis auf weiteres zu übernehmen. Dies weil uns bewusst ist, dass die Umwandlung vom geschlossenen zum stufigen Waldrand ein langer Prozess ist: Kontinuierliche Nachpflege zur Erhaltung des ökologischen Wertes ist unabdingbar.

Unsere Förster sehen die Nachpflege für alle stufigen Waldränder im 3–4-jährigen Turnus vor. Dabei fördern wir gezielt ökologisch wertvolle

Straucharten und verhindern das Aufwachsen schnellwüchsiger Bäume. Für die Nachpflege benötigen unsere Forstwarte weniger Zeit als für den Ersteintritt. Sie ist aber umso wichtiger, als sie mit ein paar fachkundigen Handgriffen eine grosse Wirkung auf die Entwicklung des Waldrandes erzielt. Es freut mich als Waldchef, dass unser Forstbetrieb mit diesen gezielten Eingriffen einen wesentlichen Beitrag zur Biodiversitätsförderung leistet.



Hanspeter Stoll ist seit 2016 Bürgerrat von Liestal und Vorsteher des Departements Forst – kurz, unser Waldchef. Zunächst auch für den Lindenstock zuständig, ging diese Aufgabe im Zuge der Neuorganisation ans Präsidium

über. Dafür übernahm Hanspeter Stoll die Verantwortung für das Einbürgerungswesen. In seiner Freizeit kümmert er sich gerne um seine Grosskinder und engagiert sich ehrenamtlich in mehreren Institutionen.

CHURZ & BÜNDIG

- Die gesamte Waldrandlänge im Liestaler Wald beträgt insgesamt 34 km, davon sind 15,7 km stufig aufgebaut und werden regelmässig gepflegt.
- Der Eingriffsrhythmus beträgt durchschnittlich drei Jahre, d.h. jedes Jahr werden rund 5 km gepflegt.
- Stufig aufgebaute Waldränder bieten sehr vielen Pflanzen und Tieren Nahrungs- und Lebensraum und sind ökologisch wertvoll.
- Ohne regelmässige Pflege würden sich im Verlauf der Jahre wieder Bäume anstelle von Sträuchern durchsetzen.
- Der interne Leistungsauftrag, welche der Forstbetrieb im Zusammenhang mit der Waldrandpflege erhalten hat, beläuft sich auf CHF 25'000.00.
- Seit 2021 hat der Forstbetrieb der Bürgergemeinde eine Waldpädagogin im Teilzeitpensum angestellt.
- Der gesamte interne Leistungsauftrag für die Waldpädagogik ist jährlich bei CHF 90'000.00 festgelegt.



Waldrand vor der Aufwertung. Es sind kaum beerentragende Sträucher und Kräuter im Unterwuchs vorhanden. Die Waldrandbäume ragen weit über das Landwirtschaftsland hinaus. (Fotos: Simon Janssen)



Waldrand während den Holzerntearbeiten der «angezeichneten» Bäume. Ökologisch wertvolle Elemente wie Bäume mit Spechthöhlen oder stehendes Totholz werden belassen oder gefördert.



Waldrand im ersten Winter nach dem Ersteintritt. Grosse Asthaufen wurden als Verstecke für Kleinsäuger belassen, ebenso vorhandene Strauchgruppen und dürre Bäume. An vielen Stellen werden die Sträucher im Frühling von der Besonnung profitieren, stellenweise werden Sträucher nachgepflanzt.

AHA D'BÜRGERGMEIN!

Waldpädagogik wirkt

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mitnehmen, um mit dem Wald auf Tuchfühlung zu gehen. Den Wald nicht nur als Kulisse für Freizeitbeschäftigungen wie Biken, Hundespaziergang oder Joggingrunde nutzen, sondern sanft geführt eintauchen in diesen grossen Organismus – das ist Waldpädagogik.

Mit einem internen Leistungsauftrag hat die Bürgergemeinde Liestal sich zur Waldpädagogik bekannt. Davon profitieren Primarschulklassen in Liestal und unsere forstlichen Partnergemeinden Lausen, Bennwil, Ramllinsburg und Hölstein. Mit geschulten Fachpersonen verbringen die Schulkinder halbe oder ganze Tage im Wald, zu Themen rund um Wald, Baumarten, Wildtiere, Jahreszeiten, Forstberufe: Was ist Wald, wem gehört er, wieviel ist er wert, was darf man im Wald und warum? Sie entdecken, was Ameisen oder Pilze leisten und welche Strategien die Baumarten für die Fortpflanzung entwickelt haben. Die Themenvielfalt ist fast unendlich und alles Gesagte zieht unzählige Fragen der Schülerinnen und Schüler nach sich.

Im Wald Hand anlegen

Die zweiten Klassen der Sekundarschulstandorte Frenke und Burg verbringen je einen Tag im Wald und erledigen unter Anleitung forstliche Arbeiten. Bei Sonne, bei Wind und Wetter sind Jungpflanzen mit Einzelschutten zu versehen, damit sie nicht von Rehen gefressen oder gefegt werden. Oder die Schutten werden von wuchernden Brombeeren befreit. Die Pflege von Waldrändern und Naturschutzflächen im Wald oder die Ernte von Kranz- und Deckkästen in der Vorweihnachtszeit sind weitere Arbeiten. Das Wetter, teils steiles Gelände und die üppige Vegetation sind für die Jugendlichen nicht unerhebliche Herausforderungen. Dazu sollte unter diesen Bedingungen auch noch gearbeitet werden!

Berufswahl, Wildbestand, Waldverjüngung und Baumartenwahl sind Themen, die an diesen Tagen selbstverständlich einfließen.

Die Klassen ziehen meist müde und zufrieden heimwärts – stolz auf das Erreichte.

Neu: das Basler Waldmobil

Das Amt für Wald und Wild beider Basel hat den Forstbetrieb der Bürgergemeinde mit dem Auftrag betraut, die Waldmobil-Angebote zu unterstützen. Das Waldmobil ist ein Anhänger voll forstlich-pädagogischem Material: Forstwartausrüstung, Becherlupen, Bestimmungsbücher, Felle, Tierpräparate, Schaubilder und vieles mehr. Vom Amt wurden drei Expeditionen erarbeitet: «Expedition Baum» für die 4. Klasse, «Expedition Wild» für die 5. Klasse und «Expedition Holz» für die 6. Klasse der Primarschule.

Das Basler Waldmobil soll in den kommenden Monaten Mai, August und September in verschiedenen Forstbetrieben des Baslerbiets Station machen. Dort können Schulklassen aus der Umgebung eine der Expeditionen besuchen. Sie werden von Forstpersonal oder Waldpädagoginnen während eines halben Tages durchs Thema geführt: Aus welchen Teilen besteht ein Baum und wie lebt er? Was brauchen Wildtiere, damit sie sich neben uns Menschen im Wald und in der Landschaft wohlfühlen? Wo im Baum entsteht das Holz und wieviel wächst in einem Jahr nach?

Unsere Aufgabe ist es, die Tour des Waldmobils zu planen, die beteiligten Personen in den drei Exkursionen zu schulen, die Logistik sicherzustellen, alles nötige Material zur rechten Zeit vor Ort bereitzustellen sowie Rückmeldungen oder Verbesserungsvorschläge zu sammeln und einzubringen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den anderen Forstbetrieben in diesem Bereich. Die Waldpädagogik in Liestal wird damit gestärkt. Alle Schulen sind herzlich eingeladen, mit in den Wald zu kommen.

Astrid Schwyter

ENGAGIERT BI DR BÜRGERGMEIN



Astrid Schwyter ist Forstingenieurin ETH und seit Februar 2021 beim Forstbetrieb der Bürgergemeinde als Waldpädagogin im Teilzeitpensum angestellt. Daneben führt sie ein eigenes Ingenieurbüro und betreut im Auftragsmandat die Waldungen der beiden Aargauer Gemeinden Kaiseraugst und Olsberg. «Beim Aufenthalt im Wald ist mir wichtig, mit dem grossen Organismus Wald in Kontakt zu kommen, welcher aus Bäumen, Boden, Tieren, Pilzen, Wasser, Luft und manchem mehr besteht. Dazu muss ich meine professionelle Brille ablegen, die ständig Baumarten, Gesundheitszustand und Eingriffsdringlichkeit beurteilt. Ich versuche, im Blätterrauschen die Geschichte zu hören, die der Wald mir erzählen will. Diesen Zugang möchte ich den Schulkindern von Liestal vermitteln.»

www.bgliestal.ch > Wald > Waldpädagogik

Rottenversammlungen

Zur Vorbereitung des Banntages treffen sich die Angehörigen der vier Rotten jeweils zwölf Tage vor dem Banntag zu den Rottenversammlungen. Sie finden in diesem Jahr am **Mittwochabend, 14. Mai 2025, um 20 Uhr** statt.

Versammlungsorte

- 1. Rotte im Restaurant Stadtmühle
- 2. Rotte im Restaurant Bären (Keller)
- 3. Rotte im Restaurant Kaserne
- 4. Rotte im Restaurant Bären (1. Stock)

Ersatzwahl Bürgerratsmitglied

Gestützt auf die Bekanntmachung im amtlichen Publikationsorgan «Liestal aktuell» wurde auf der Bürgergemeindeverwaltung Liestal ein Wahlvorschlag für die Ersatzwahl eines Bürgerratmitglieds für die Amtsperiode 1.7.2025 bis 30.6.2028 eingereicht. Die Bürgergemeinde- und die Stadtverwaltung Liestal haben den Wahlvorschlag in Bezug auf die Formerfordernisse, die Wählbarkeit des Kandidaten sowie die Gültigkeit der Unterschriften geprüft und für richtig befunden.

Stille Wahl

Nachdem bis zum Eingabetermin ein Wahlvorschlag für den Bürgerrat eingegangen ist, wird die Urnenwahl vom 18.5.2025 widerrufen und vom Recht der Stillen Wahl Gebrauch gemacht (§ 15, Abs. 5, Gemeindeordnung Bürgergemeinde Liestal). Die Bürgerkommission (Büko) hat die Stille Wahl des Ersatzmitglieds im Bürgerrat erwahrt.

Gewählt ist folgende Person, mit Wohnsitz in Liestal: **Lukas Heinzelmann**, geb. 10.1.1981, SVP (aktuell noch Büko-Mitglied)

Allfällige Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind gem. § 83 Abs. 3 des Gesetzes über die politischen Rechte innert drei Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegandes, spätestens jedoch am dritten Tag nach Veröffentlichung des Ergebnisses dem Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft einzureichen.

Wichtige Termine in Kürze

28.7.2025, 12 Uhr: Einreichfrist Wahlvorschläge für die Ersatzwahlen des Bürgergemeindepräsidiums sowie eines Büko-Mitglieds vom 28. September 2025

29.7.2025: Allfälliger Wahlwiderruf bei stiller Wahl gem. § 30 GPR

28.9.2025: Wahl- und Abstimmungswochenende

Die wichtigsten Termine sowie amtlichen Mitteilungen im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen werden auf der Website der Bürgergemeinde Liestal (www.bgliestal.ch) sowie im «Liestal aktuell» laufend veröffentlicht.

Bei allfälligen Fragen steht Susi Pierer, Verwaltung Bürgergemeinde, für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung (T 061 927 60 10 oder E-Mail susi.pierer@bgliestal.ch). Bei ihr kann auch das «Einheitsformular zur Einreichung von Wahlvorschlägen» als PDF-Dokument bestellt oder in Papierform bei der Verwaltung abgeholt werden.

Ersatzwahl Bürgergemeindepräsidium

Die Anordnung der Ersatzwahl für das Präsidium der Bürgergemeinde hat der Bürgerrat an seiner Sitzung vom 8.4.2025 auf das Wahl- und Abstimmungswochenende vom 28.9.2025 festgelegt.

Gemäss § 15 der Bürgergemeindeordnung ist die Stille Wahl bei der Urnenwahl des Bürgergemeindepräsidiums möglich.

Die Wahlvorschläge für die Ersatzwahl des Bürgergemeindepräsidiums sind bis spätestens **28.7.2025, 12 Uhr** (Posteingang, Abgabe) bei der Bürgergemeinde Liestal, Rosenstr. 14, 4410 Liestal, einzureichen.

Der Bürgerrat informiert

Der Bürgerrat hat an seiner Sitzung vom 18. März 2025 ...

- den Zeitplan der geplanten Sanierungsarbeiten beim Restaurant Sicherternhof durch den Architekten Maurice Dill zur Kenntnis genommen.
- die Eckwerte für den Mietvertrag des Restaurants Sicherternhof nach der Sanierung festgelegt und die Detailverhandlung an die Verwaltung delegiert.
- die Abrechnung des Investitionskredites «Sanierung Infrastruktur Cheddite» verabschiedet, diese wird der Bürgergemeindeversammlung vorgelegt.

Ersatzwahl Bürgerkommissionsmitglied

Nachdem Lukas Heinzelmann, Mitglied der Büko, in stiller Wahl als Bürgerrat gewählt wurde, scheidet er aus der Büko. Die Anordnung der Ersatzwahl für ein Büko-Mitglied hat der Bürgerrat an seiner Sitzung vom 8.4.2025 auf das Wahl- und Abstimmungswochenende vom 28.9.2025 festgelegt.

Gemäss § 15 der Bürgergemeindeordnung ist die Stille Wahl bei der Urnenwahl der Bürgerkommission möglich.

Die Wahlvorschläge für die Ersatzwahl eines Büko-Mitglieds sind bis spätestens **28.7.2025, 12 Uhr** (Posteingang, Abgabe) bei der Bürgergemeinde Liestal, Rosenstr. 14, 4410 Liestal, einzureichen.

...schiedet, diese wird der Bürgergemeindeversammlung vorgelegt.

- die Jahresrechnung 2024 in einer ersten Lesung zur Kenntnis genommen.
- fünf Einbürgerungsprotokolle von durchgeführten Gesprächen genehmigt.
- die Sitzungstermine für das Jahr 2026 festgelegt.

Eine weitere BR-Sitzung fand am 8. April statt (nach Redaktionsschluss, Beschlüsse im nächsten Liestal aktuell).

Einladung zum Maibummel

Die ganze Bevölkerung wird freundlich eingeladen, am gemütlichen Maibummel durch unseren frisch ergrünten Wald teilzunehmen. Die rund einstündige Wanderung mit dem Thema «Einblick in die Waldpädagogik» beginnt um 13.30 Uhr bei der Chornschüre. Die Bürgergemeinde offeriert allen Teilnehmenden einen Imbiss. Ende des Anlasses ca. 17 Uhr.

Treffpunkt: Donnerstag, 1. Mai 2025, 13.30 Uhr – Chornschüre, Sichertern

Der Maibummel findet bei jeder Witterung statt. Empfohlen werden angemessene Kleidung und gute Schuhe.